

Her Hans Zeiner^{176s}, *capplan des selben unsern gotzhus Zürich*¹⁷⁷, *hat alles dz, so der vorgeant her Hans Fietz*¹⁷⁸ *gehört hat, ouch von dem selben unserm herrn, dem apte von Ruti, und von sinem knächt Gerharten Wolauff*¹⁷⁹, *der darumb gen Ruti, die sach ze erfahren, gesant ward, gehört hat in aller der wise und mas als ob geschriben stat.*

*Her Felix Hemerli*¹⁸⁰, *lerer geistlichen rechten, singer unsers obgenanten gotzhus, hat geseit by sinem eyd, dz er gehört hab von dem lupriester*¹⁸¹ *von Buchs*¹⁸², *dz die Switzer und ir helffer haben die kyrchen zû Buchs uffgebrochen und den schrin, da dz heilig sacrament inn wz, auffgetan, darus genomen zehen gesegenter hostien und die mit in enweggetragen. Er hab ouch sôlichs dem vycari zû Costentz*¹⁸³ *geclagt und sins rates begert,*

s) Hs. Zemer.

176) Hans Zeiner; Kaplan des Gallus- und Martinsaltars in der Kirche Felix und Regula in Zürich. Vgl. URZ 6 (wie Anm. 22) Nr. 7511, 8715; URZ 7 (wie Anm. 52) Nr. 9389, 9624, 9634, 10148 (u.ö.); MEYER, Zürich und Rom (wie Anm. 52) S. 423 f. und S. 548; Die Steuerbücher von Stadt und Landschaft Zürich 2/1 (wie Anm. 52) S. 549 (mit *jungfrow*; identisch?) und S. 620; Die Steuerbücher von Stadt und Landschaft Zürich 8 (wie Anm. 52) S. 383 (Register). Auffällig ist, dass diese Person ihre Aussage möglicherweise nicht beeidete, was natürlich mit einer etwaigen Unaufmerksamkeit des zuständigen Schreibers zusammenhängen kann.

177) Des Grossmünsters.

178) Vgl. Anm. 167.

179) Unklar. Wohl eine Verballhornung des Familiennamens Ballauf. Vgl. Viktor SCHOBINGER / Alfred EGLI / Hans KLÄUI, Zürcher Familiennamen: Entstehung, Verbreitung und Bedeutung der Namen alteingesessener Zürcher Familien (1994) S. 31.

180) Der prominenteste Zeuge dieser Vorgänge. Vgl. HALTER-PERNET, Felix Hemmerli (wie Anm. 52) (mit weiterführenden Literaturangaben) ebenso REBER (wie Anm. 167); Hermann WALSER, Meister Hemmerli und seine Zeit 1388–1458 (1940); Friedrich FIALA, Dr. Felix Hemmerlin als Propst des St. Ursenstifts zu Solothurn, Ein Beitrag zur schweizerischen Kirchengeschichte, in: Urkundio 1 (1857) S. 281–792; Klemens ARNOLD, St. Ursus in Solothurn SO, in: Helvetia Sacra Abt. II, Teil 2: Die weltlichen Kollegiatstifte der deutsch- und französischsprachigen Schweiz, redigiert von Guy P. MARCHAL (1977) S. 512 f. Wichtig: Felix Hemmerli, De nobilitate et rusticitate dialogus, pag. 133v (alte Zählung). Vgl. auch am Rande: Die Steuerbücher von Stadt und Landschaft Zürich 2/1 (wie Anm. 52) S. 440, 510, 562, 567, 616, 620.

181) Unklar.

182) Buchs (Gemeinde; Bezirk Dielsdorf, Kanton Zürich). Vgl. Kunstdenkmäler des Kantons Zürich 2 (wie Anm. 62) S. 92. Den Kirchensatz hatte das Johanniterhaus Bubikon inne.

183) Gemeint ist wohl der Konstanzer Generalvikar Nikolaus Gundelfinger. Vgl. Friederike NEUMANN, Öffentliche Sünder in der Kirche des späten Mittelalters,